

## DAS GEGENSTÜCK DER LUDOVISISCHEN »THONLEHNE«.

Hierzu Taf. 1.

Der kostbarste Schatz der erlesenen Antikensammlung zu Boston, der erst vor kurzem im Neubau des Museum of Fine Arts ausgestellt wurde <sup>1)</sup>, ist das unverkennbare Gegenstück der berühmten, 1887 ausgegrabenen »Spalliera« Ludovisi <sup>2)</sup>, jetzt im Museo Nazionale der Diokletiansthermen. Ob dieses Gegenstück, hier B genannt (Taf. I oben) mit dem Ludovisischen Marmor (L, Taf. I unten) zusammen ans Licht kam, ist nicht bekannt. Es wurde im römischen Kunsthandel erworben und befand sich lange Jahre in der Sammlung von Warren zu Lewes (Sussex).

Da L am besten und eingehendsten von Eugen Petersen in den Schriften des Deutschen Archäologischen Instituts herausgegeben und erläutert ist <sup>3)</sup> und da solchem Formenreichtum ein kleineres Format als das der Antiken Denkmäler nicht wohl gerecht werden kann, erwies die Leitung des Bostoner Museums dem Institute die Ehre, auch B zuerst würdig veröffentlichen zu dürfen (Denkmäler III I Taf. 7 und 8; das Heft erscheint demnächst). Dafür und für die unermüdlichen Anstrengungen, womit schließlich gute photographische Aufnahmen erreicht wurden, gebührt dem Direktor Herrn A. Fairbanks sowie den Museumsbeamten Herren L. D. Caskey und S. N. Deane der wärmste Dank. Die schwere Aufgabe der ersten ausführlichen Erläuterung glaubte ich übernehmen zu sollen, weil ich den Marmor vor seiner Reise über den Ozean wiederholt in aller Muße untersuchen konnte und dabei den Weg zur Deutung seines Bildwerks gefunden zu haben meine. Auch steht mir im Archäologischen Institut der Universität Leipzig ein Abguß vor Augen.

Die bisher veröffentlichten kurzen Besprechungen des Denkmals, soweit sie mir bekannt geworden und erheblich erschienen sind, namentlich die Aufsätze von A. Fairbanks, John Marshall, John Fothergill, S. Reinach, J. de Mot und E. Petersen werden nach Gebühr berücksichtigt <sup>4)</sup>. Dank für manche Belehrung und Anregung schulde ich auch persönlich John Marshall in Rom, was ich um so lieber bekenne,

<sup>1)</sup> Museum of Fine Arts Bulletin VII 1909 Nr. 40—42 S. 48; The Nation, LXXXIX 18. Nov. 1909, II 495 von M., offenbar demselben F. J. Mather, der auch im Burlington Magazine XVI Februar 1910, 294 berichtet. Danach M(aas) in der Kunstchronik N. F. XXI 1909/10, 258 f.

<sup>2)</sup> Über den Fundort zuletzt Lanciani im Bull. comun. XXXIV 1906, 175.

<sup>3)</sup> Antike Denkmäler des Instituts II Taf. 6 und 7 mit kurzem Text S. 3; Römische Mitteilungen VII 1892, 32—80 (hier Petersen A); ebenda XIV 1899, 154—159 (hier Petersen B); ebenda XXI 1906, 307—313 (hier Nilsson); weitere

Literatur bei Helbig, Führer durch die öffentl. Sammlungen Roms<sup>2</sup> I Nr. 938 a.

<sup>4)</sup> A. Fairbanks im Museum of Fine Arts Bulletin VIII 1910 Nr. 45, 17 f. mit guten Autotypen; mit Umrißzeichnungen J. Marshall im Burlington Magazine XVII Juli 1910, 247 ff. mit Nachtrag von demselben und J. Fothergill S. 232; S. Reinach in der Revue archéol. XVI 1910, 338 ff. mit geringeren Autotypen; Jean de Mot, ebenda XVII 1911, 149 ff. E. Petersen, Vom alten Rom<sup>4</sup> 142 ff., noch nicht erschienen, mir aber, dank dem Verfasser, durch ein Korrekturblatt bekannt [Inzwischen ausgegeben].